

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N 227.

Dienstag, den 15. August.

1843.

### Bekanntmachung.

Die Herren Professoren und Docenten an der hiesigen Universität werden hierdurch veranlaßt, die Angaben der Vorlesungen für das nächste Winter-Semester, wie sie solche in dem Lectionskataloge angezeigt wissen wollen, bei dem Redacteur desselben, Herrn Prof. M. Rühlker, bis zum

15. August dieses Jahres

in der gewöhnlichen Form (deutsch und lateinisch abgefaßt, mit der Bemerkung, zu welchen Stunden, ingleichen ob publice oder privatim gelesen werden soll) einzureichen, indem auf spätere Eingaben keine Rücksicht genommen werden kann.

Leipzig, den 31. Juli 1843.

Der Rector der Universität daselbst.

Dr. Friedrich Adolph Schilling.

### Nachrichten.

\* Vor wenigen Tagen haben sich zehn hiesige Musiker von ihren Freunden öffentlich verabschiedet, um auf's Geradewohl nach Rußland auszuwandern. Daraus ist zu schließen, daß Leipzig doch nicht das Eldorado oder — das Land, wo Milch und Honig fließt, für die Musiker sein muß.

\* Am 5. August hat hier wegen Begründung eines allgemeinen deutschen Lehrervereins eine Versammlung von Jugendlehrern stattgefunden, in welcher auf das großartige Unternehmen bezügliche und dasselbe vorbereitende Berathungen gepflogen worden sind.

\* Unsern Mitbürgern Herren Hofrath Albrecht und Professor Weber ist die Ehre zu Theil geworden, von der Ständekammer zu Mitgliedern des Staatsgerichtshofes ernannt zu werden.

\* Ein sehr nützliches Buch, Heyse's Fremdwörterbuch, ist jetzt in der 9. Auflage erschienen. Da wir gutmüthige Deutsche einmal so viele Wörter aus fremden Sprachen in die unserige aufgenommen haben, dennoch aber nicht von Jedem zu verlangen ist, daß er aller jener Sprachen — unserer Darleherinnen — mächtig sei, so ist ein solches Werk, wie das obige, für uns leider ein unentbehrliches geworden.

\* Graf Sutor giebt in Dresden Soirées littéraires, „improvisatorisch, declamatorischen und analytischen Inhaltes“; die „ersten und gefeiertsten Namen“ stehen auf der Subscriptions-Liste.

\* In Dresden existirt die zweckmäßige Einrichtung, daß von Zeit zu Zeit (aller drei Monate) die Armen-cassen-Beiträge im Localblatte angezeigt werden, welche in den Hotels und Gasthäusern von den daselbst einkehrenden Fremden erhoben worden sind. Laut einem solchen Verzeichnisse sind in den Monaten April, Mai und Juni d. J. von 16,576 Fremden 150 Thlr. 13 Ngr. 9 Pf. eingekommen; dazu lieferte das Hotel de Saxe von 434 Fremden 79 Thlr. 4 Ngr., Stadt Rom von 812 Fremden 20 Thlr., Stadt Berlin von 523 Fremden 10 Thlr. 21 Ngr. 2 Pf. u. s. w. Viele, die meisten Gasthäuser freilich lieferten gar nichts ein.

\* Die Anhalt-Bahn-Actien haben, ihrem Namen entsprechend, in ihrem Laufe plögl. Halt gemacht und sind

sogar bedeutend gewichen, während die Potsdamer gestiegen sind; alles deshalb, weil von dem Projecte einer directen Bahn von Potsdam nach Magdeburg die Rede ist.

\* Ein Herr Sauvage, Hardi hat den Prospect einer Bücher-Assicuranz publicirt. Jeder Verleger oder Schriftsteller, der ein neues Werk im Drucke herausgiebt und den Absatz desselben asscuriren will, bezahlt der Asscuranz eine Prämie je nach dem Verhältnisse der durch die Auflage verursachten Kosten und theilt ihr von drei zu drei Monaten die Bilanz des Absatzes mit. Nach Ablauf des auf ein, zwei oder mehre Jahre gestellten Versicherungs-Termins erhält nun der Herausgeber von der Asscuranzgesellschaft den durch Absatz des Buches nicht gedeckten Theil der Verlagskosten ausbezahlt und kann also nichts verlieren. (Leipz. Zeitg.) Wehe! was wird da Alles gedruckt werden!

\* Die neue Abendzeitung, d. h. die Abendzeitung unter neuer Redaction insinuirt sich bei uns. In einem Berichte über das neuliche Sängerkfest in Dresden wird gemeint, daß die Schwesterstadt Leipzig kein Zeichen der Theilnahme gegeben, lasse abermals auf das Vorhandensein einer gewissen rivalität oder Eifersucht schließen, die Leipzig vorzugsweise zu nähren scheine und welche die Residenz leider auch diesmal um liebenswürdige Gäste gebracht habe. Während der Vogelwiese werde man, wie früher, den jetzt unterlassenen Besuch, als bei würdigerer Gelegenheit schon nachholen!! Ei, ei, Herr Nachbar, wie unfreundlich!

\* Eine Vergleichung der Frequenz der deutschen Eisenbahnen im ersten Halbjahre 1843 ergiebt, daß die verhältnißmäßig einträglichste die Wien-Gloggnitzer gewesen ist, indem sie im Durchschnitte pr. Meile täglich 128 Thlr. eingebracht hat. Ihr zunächst kommt die Berlin-Potsdamer mit 116<sup>8</sup>/<sub>10</sub> Thlr. pr. Tag und Meile, dann die Magdeburg-Leipziger mit 100<sup>9</sup>/<sub>10</sub> Thlr., die Düsseldorf-Elberfelder mit 98<sup>6</sup>/<sub>10</sub> Thlr., die Nürnberg-Fürther mit 93<sup>1</sup>/<sub>10</sub> Thlr., und nun folgt unsere Leipzig-Dresdener mit 91<sup>4</sup>/<sub>10</sub>; die Sächsisch-Bayerische Eisenbahn hat auf der bis jetzt eröffneten Strecke bereit ein Extragniß von 54<sup>1</sup>/<sub>5</sub> Thlr. pr. Tag und Meile ergeben.

### Katholische Kirche.

Am Feste Mariä Himmelfahrt, Dienstag den 15. August, predigt: Hr. P. Bertram.